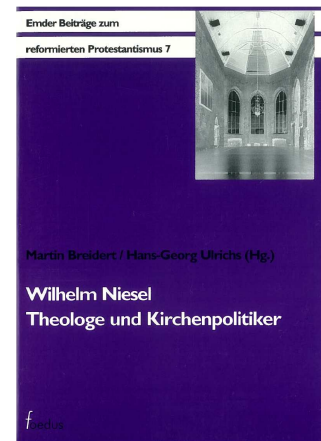


Martin Breidert / Hans-Georg Ulrichs (Hg.)

Wilhelm Niesel

Theologe und Kirchenpolitiker

Ein Symposium anlässlich seines 100. Geburtstages
an der Kirchlichen Hochschule



Aus dem Vorwort:

Zweifelsohne gehört Wilhelm Niesel zu den prägenden Gestalten des deutschen Protestantismus im 20. Jahrhundert, insofern er sich dem Erbe der „radikalen“ Bekennenden Kirche und dem Reformiertentum verpflichtet fühlt. Umso erstaunlicher ist der Befund, das 15 Jahre nach Niesels Tod er in der Kirchengeschichtsschreibung offensichtlich keinen Platz findet. Dabei sind seine wichtige Rolle innerhalb der BK der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union sowie seine Verdienste um den kirchlichen Wiederaufbau 1945 völlig unstrittig. Was aber die Zeit danach anlangt, also die längste Zeit seiner akademisch-theologischen und kirchlichen Tätigkeit, das erste Vierteljahrhundert der Bundesrepublik Deutschland, ist bisher wenig dokumentiert. Wilhelm Niesel war nie ein unumstrittener Mann. Er war es von den theologischen Auseinandersetzungen in den zwanziger Jahren, vollends dann seit den Tagen des Kirchenkampfes gewohnt, dass man für theologische Übersetzungen Konsequenzen zu gewärtigen hat. Anlässlich des 100. Geburtstages Niesels (7. Januar) wurde vom 24. bis zum 26. Januar 2003 an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal ein wissenschaftliches Symposium veranstaltet, das zum ersten Mal in größerem Stil versuchte, Niesel geschichtlich und theologisch darzustellen. Nach zwei historischen Vorträgen wurden Niesels Bemühungen um die Theologie Johannes Calvins genauso untersucht wie seine eigenen systematisch-theologischen Versuche und ein Thema, das ihn während seines langen Lebens begleiten sollte: das Abendmal.

Ausgabe als Paperback, S. 170

Erschienen in der Reihe

Ender Beiträge zum reformierten Protestantismus

Im foedus Verlag: ISBN: 3-932735-81-1

Einzelne Exemplare an der KiHo erhältlich, Bestellung telefonisch unter: 0202 – 28 20 103.